



Der Jengener Kinderchor „Die Gennachspatzen“ (oben) wurde bereits vor 30 Jahren gegründet, ist also zehn Jahre älter als der Frauenchor „Un poquito cantas“, den es seit zwei Jahrzehnten gibt. Beim Jubiläumskonzert in der Mehrzweckhalle zeigten die Sängerinnen ihr breites Repertoire. Fotos: Claudia Hohmann

Doppeltes Jubiläum der Jengener Chöre

„Die Gennachspatzen“ und „Un poquito cantas“ feiern mit einem großen Konzert ihr 30- beziehungsweise 20-jähriges Bestehen. Das Repertoire reicht vom Zillertal bis nach Afrika.

Jengen Nach vierjähriger Pause hat es in Jengen endlich wieder ein großes Chorkonzert gegeben – noch dazu ein Jubiläumskonzert. Der Kinderchor „Die Gennachspatzen“ unter Leitung von Marlies Reggel feierte sein 30-jähriges und der Frauenchor „Un poquito cantas“ unter Leitung von Monika Strobl sein 20-jähriges Bestehen.

Und so war es nicht verwunderlich, dass die Mehrzweckhalle schon vor Beginn des Konzerts aus allen Nähten platzte. Die Zuhörerinnen und Zuhörer erwartete ein bunt gemischtes Programm unter dem Motto „Viva la Musica“.

Und das Publikum im Saal wurde nicht enttäuscht: Die etwa 30 „Gennachspatzen“, allesamt fesch gekleidet in Lederhosen und Dirndl, begannen mit einem schmissigen „Willkommen hier im Kinderchor“ begleitet von der Querflötistin Anna Reggel und Birgit Schnagl am Klavier. Es folgten allseits bekannte Stücke wie „Glaub nicht von allein wird es

Sommer“ und „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder“.

Ganz dem Motto entsprechend trugen die Kinder sehr dynamisch und intensiv „Musik, ich hör leises Singen“ und „Hört und seht, heut

„Hört und seht, heut machen wir Musik“

machen wir Musik“ (nach der Melodie der „kleinen Nachtmusik“ von W. A. Mozart) vor.

Danach kam der erste Höhepunkt des Nachmittags: das mit viel afrikanischem Flair, lautem Trommeln und Tanz vorgetragene „Siyahamba“, was auf Deutsch „Wir wandeln im Lichte Gottes“ bedeutet. Nach tosendem Applaus gab es für die „Gennachspatzen“ eine kleine Pause, denn jetzt waren die Aller kleinsten dran. „Die Musikflöhe“ sind eine Gruppe von Vorschulkindern der musikali-

schen Frühförderung des Musikvereins Jengen unter Leitung von Maria und Linda Forstner. Auch sie sangen voller Begeisterung ihre Hymne „Du kleiner Floh“ und hinterher „Danke“ aus dem Singspiel „Der Regenbogenfisch“.

Mit dem kernigen „Auf der schwäb'sche Eisabahn“ ging es danach für die „Gennachspatzen“ weiter. Es folgten Stücke wie „Hand in Hand“ und „Heal The World“ von Michael Jackson, bei denen der Chor auch mit tollen und begabten Solosängern aufwarten konnte. Am Ende des Auftritts ging es dann noch einmal hoch her mit dem beliebten Schlager der Zillertaler Schürzenjäger: „He hejo“ – statt Schürzenjägerzeit war allerdings Gennachspatzenzeit. Unter großem Beifall und Rufen gingen die Kinder von der Bühne, um Platz zu machen für „Un poquito cantas“.

Der Frauenchor begann mit dem perfekt intonierten A-cappella-Stück „Fröhlich klingen unsere

Lieder“ von Lorenz Maierhofer. Danach folgte „You'll Be In My Heart“ von Phil Collins, aus dem Disney-Film „Tarzan“, das Monika Strobl speziell für „Un poquito cantas“ arrangiert hatte. Mit den festlichen Klängen eines Ausschnitts des Präludiums aus dem „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier, besser bekannt als Eurovisionsmelodie, ging es eher klassisch weiter. Mit dem schmissigen „Sing And Swing“, einem Kanon von Maierhofer, zu dem die Sängerinnen eine flotte Sohle aufs Parkett legten, wurde das Publikum wieder ins 20. Jahrhundert zurückgeholt.

„Wir sind Frauen von Format“ hieß der nächste Beitrag, der nicht nur charmant und en point die Damenwelt beschreibt, sondern die Zuhörer auch mit seinem lustigen Text begeisterte. Ebenfalls viel Applaus gab es für das in Africaans gesungene und getanzte „Pata Pata“ von Miriam Makeba und für den Evergreen „Tiritomba“.

Absolute Höhepunkte des Konzerts von „Un poquito cantas“ waren die letzten beiden Stücke „Let The Sunshine In“ aus dem Musical „Hair“ und das südamerikanische Folklore-Stück „Un poquito cantas“, das mit seinen feurigen Rhythmen und den rassigen Akkordeon- und Gitarrenarrangements alle mitriss.

Auch die Instrumentalisten, die die Chöre professionell begleiteten, beeindruckten: Birgit Schnagl (Klavier, Gitarre), Anna Reggel (Querflöte), Enrico Jung (Schlagwerk, Cajon), Claudia Hohmann (Akkordeon) und Robert Schnagl (Bass, technische Leitung).

Die zwei Zugaben sangen die beiden Jubiläumsschöre gemeinsam: das stimmungsvolle „Es geht auch miteinander“ von Kathi Stimmer-Salzedor und Peter Maffays Klassiker „Über sieben Brücken“. Danach gingen Besucher und Mitwirkende zum gemütlichen Teil über – bei Kaffee, Kuchen und Häppchen auf Spendenbasis. (pm)

Falsche Polizeiwarnung in Bad Wörishofen

Bad Wörishofen In den sozialen Netzwerken kursiert derzeit eine Warnmeldung, die von der Polizei Bad Wörishofen stammen soll. Doch das stimmt nicht, teilt jetzt das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West mit.

Die Empfänger dieser Nachricht werden unter anderem dazu aufgefordert, alle Lichter anzumachen, Fenster und Rolläden zu schließen, das Radio laufen zu lassen und Ausschau zu halten.

Zudem wird dazu aufgefordert, notfalls Fahrzeugen mit ausländischen Kennzeichen hinterherzufahren und die Notrufnummer 110 oder die Polizei Mindelheim anzurufen.

Möglicherweise stehe diese kursierende Meldung im Zusammenhang mit der Einbruchserie im Bereich der Polizei Mindelheim, worüber in der Presse berichtet wurde. „Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Meldung nicht von der Polizei in Umlauf gebracht wurde“, teilt das Präsidium mit. Wer bezüglich der Einbrüche Verdächtiges beobachtet, soll die Polizei alarmieren und keinesfalls in Eigeninitiative tätig werden. (p)

Blickpunkte

Kaufering

Flohmarkt unter der Kirche Maria Himmelfahrt

Der Flohmarkt unter der Kirche Maria Himmelfahrt Kaufering öffnet am Sonntag, 9. Juli, während des Pfarrfestes ab 11 Uhr. (pm)

Amberg

Windenergie ist Thema im Gemeinderat

Eine informelle Anhörung zur Teilfortschreibung Windenergie (Regionalverband Donau-Iller) ist Hauptpunkt bei der Sitzung des Gemeinderats Amberg am Montag, 10. Juli, ab 20 Uhr in der Alten Schule, Kirchplatz 1. (pm)

Türkheim

Seniorenkreis Amberg lädt ins Pfarrheim St. Sempert ein

Der Seniorenkreis Amberg lädt am Dienstag, 11. Juli, alle Seniorinnen und Senioren zu einem geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ein. Beginn ist ab 14 Uhr im Pfarrheim St. Sempert. (pm)

Landsberg

Ein Film über das Ankommen in der Lechsporthalle

Der Journalist und Filmemacher Niklas von Wurmb-Seibel zeigt am Montag, 10. Juli, in der Lechsporthalle in Landsberg den Film „Wir sind jetzt hier!“ Dabei geht es um das Ankommen Geflüchteter in Deutschland und wie sich dabei neue Biografien entwickeln. Danach findet eine Podiumsdiskussion mit Menschen statt, die 2015 im Landkreis Landsberg angekommen sind. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei. (pm)

Kirche

Joker-Spielerunde

Die Joker-Spielerunde trifft sich am Donnerstag, 13. Juli, ab 14 Uhr im Bonhoeffer-Haus in Buchloe.

Beilagenhinweise

(außer Verantwortung der Redaktion) Einem Teil der Ausgabe vom Freitag, 7. Juli, liegt ein Prospekt des Discounters Edeka Leeder bei. Der Ausgabe vom Freitag, 7. Juli, liegt ein Prospekt des Bauunternehmens Wilhelm Geiger, Wilhelm-Geiger-Straße 1, Oberstdorf, bei.

Ein Heimatabend der besonderen Art

Im Malura Museum waren drei Künstlerinnen und Künstler aus München zu Besuch. Sie musizierten und rezitierten unter anderem Wedekind, Kästner und Fontane.

Von Brigitta Rambeck

Oberdießen „Rastloses Sehnen – wünschendes Herz“ – unter diesem Motto stand das Konzert im gut besuchten Malura Museum in Oberdießen. Das musikalische Münchner Dreigestirn Julia von Miller, Anatol Regnier und Frederic Hollay widmete den Sommerabend der Liebe in allen denkbaren Facetten. Von Aristoteles, der glaubte, dass man auf alle Gesetze verzichten könne, wenn nur die Liebe auf dieser Erde herrsche, reichte die Bandbreite bis zu Quizmaster Robert Lemke, der meinte: „Die Liebe ist eine tolle Krankheit, da müssen immer gleich zwei ins Bett.“

Monika Groner, Vorsitzende des Freundeskreis Malura Museum und Andrew Malura begrüßten die Gäste im blumengeschmückten

Museumssaal, in dem auch noch die aktuelle Sonderausstellung des Holz-Bildhauers Andreas Kuhnlein zum Ambiente beitrug.

Dass die Vielfalt der dargebotenen Lieder nie ins Kitschige oder Parodistische abglitt und auch ernste Beispiele als solche wahrgenommen wurden, liegt an Julia von Miller, die mit ihrer flexiblen Stimme und ihrer Begabung für Publikumsbindung jeden Auftritt zum Ereignis macht. Besonders gern in Begleitung von Anatol Regnier und dem ungarischen Pianisten Frederic Hollay, dessen Improvisationstalent ihn bald schon zum „Traumstadt-Pianisten“ machte.

Zeitvertreib mit Unterleib

Poesie und Musik waren die dominierenden Künste dieses Abends, die dem schwer fassbaren Thema nach und nach Kontur verliehen. Regnier, Schriftsteller und Gitar-



Julia von Miller und Anatol Regnier sangen und zitierten in Oberdießen Lieder und Gedichte zum Thema Liebe. Foto: Monika Groner

rist, vertrat insbesondere die Wortkunst, mitunter anhand von Gedichten seines Großvaters Frank Wedekind, „dessen Lebensthema

die Liebe war, obgleich auch er nicht recht an sie glauben konnte.“

Etwas lockerer und gewissermaßen pragmatischer sah das

Erich Kästner – zumindest in manchen seiner Gedichte. Das klang dann etwa so: „Die Liebe ist ein Zeitvertreib, man nimmt dazu den Unterleib“. Dergleichen Statements brachten ihm einen Rauswurf aus der Leipziger Volkszeitung ein. Wen würde das heute noch ernsthaft vom Hocker reißen?

Aus der Gegenwart heraus betrachtet konnten die Konzertbesucher und -besucherinnen dabei Einblicke in den erotischen Zeitgeist ihrer Vorfahren gewinnen. Singend und rezitierend unterhielt das Trio aus München das sommerlich-fröhlich gestimmte Publikum so mit teils bekannten, teils überraschenden Texten und Liedern. Zum Abschied gab es noch zwei selbst umgedichtete Gassenhauer – ein Lebewohl, das vom Publikum mit Applaus belohnt wurde.